

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die FIFTE Seite

## TIERFABELN

von Erich Herzog

### Die Eulen.

Die Eulen wöhnten in einem alten Turm, im 10. Stock. Herr Eulerich ging jeden Abend aus, kam spät und feuchtfrohlich heim. Frau Eule blieb auf, blies Trübsal und empfing den heimkehrenden Gatten mit einer Gardinenpredigt. Darunter litt das eheliche Einvernehmen im Eulenhause. Frau Eule sah ein, daß es so nicht weitergehen konnte. Sie sprach zu ihrem Gatten: Lieber Eulerich, du bist ein Lump, aber wenn du absolut bummeln gehen mußt, so nimm mich mit, ich bummle auch. Seither herrscht im Eulenhause Friede und Eintracht.

### Der Löwe.

Miß Spleen hatte es sich in den Kopf gesetzt, sich im Löwenkäfig photographieren zu lassen. Der Dompteur sagte, das sei ganz ungefährlich. Vorsichtshalber tat er den Löwen vorher heraus. Miß Spleen war enttäuscht, der Löwe auch.

### Esel streck dich.

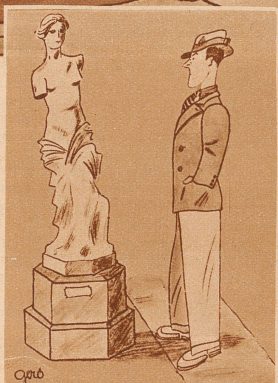
Als die Geschichte vom «Esel streck dich» bekannt wurde, galt er als gute Partie, und die Damen der besten Gesellschaft rissen sich um ihn. Leider hatte er schlechte Manieren und war grob, aber das hat bei einem Mann mit gesichertem Einkommen nichts zu sagen.

### Der Marabu.

Der Marabu predigte gegen das Laster des Opiumrauchens. Er kannte es ebensowenig wie seine Zuhörer, die Vögel. Er hatte aber eine glänzende Phantasie und war ein guter Redner. Also schilderte er die Freuden des Opiumrausches in so glühenden Farben, daß die Vögel neugierig wurden und das unbekannte Laster versuchten. Zuletzt rauchte auch der Marabu.

### Der Tiger.

Der Tiger schmiegte sich an die nackten Schultern der schönen Frau des Weltreisenden. Es war ein Prachtexemplar, ein berühmter Menschenfresser aus den Dschungeln von Bengalen. Er war mit Crêpe de Chine gefüttert. Das ist die sicherste Art einen Tiger zu zähmen.



Morgenseuferer. «De Schnee häi's lang guet — ich mueß am Siebni ufstah — und er cha liege bliebe»

Gast: «Kellner, sehen Sie mal, in diesem Knödel steckt ja eine Haarnadel!»  
Kellner: «Ja die Köchin hat wohl damit probiert, ob sie schon weich sind!»

«Lieber Herr Fix, ich höre, Sie haben zwei Bräute, eine hier im Dorf und eine in Regensberg. Wie können Sie das machen?»  
«Och, Herr Pfarrer, ich hab'n Motorrad.»

«Hast du gehört, Peter hat gestern einen Weckendausflug gemacht. Und dazu noch gleich mit zwei Damen!»  
«Ja, der Mann ist entweder ein Wüstling oder ein Feigling!»

«Darf ich Ihnen eine Tasse Kaffee anbieten, Herr Stromberg?»  
«Danke, ich trinke keinen Kaffee!»  
«Oder etwas Tee?»  
«Ich trinke keinen Tee!»  
«Vielleicht einen Whisky mit Soda?»  
«Ich trinke kein Soda!»

Problem. «Ich möchte bloß wissen, was die Venus gemacht hat, wenn jemand um ihre Hand bat»



Der verliebte Kunstisläufer



Indien. Schlafmittel für Fakire